Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 15

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Quadratkilometern werden ließ. 17 Jahre dauerte die Arbeit, Deiche wurden gebaut gegen neue Überflutungen, große Pumpanlagen schöpften das Wasser in die Nordsee zurück, und so gelang es mit Kosten von 30 Millionen Gulden, einen Boden von fünffachem Gesamtwert zu gewinnen. Dieser Erfolg macht es verständlich, daß Holland nun einen neuen gewaltigen und doch so friedlichen Eroberungskrieg geplant hat, nämlich die Trockenlegung der Zuidersee, welche ja auch seit etwa 600—700 Jahren besteht und fruchtbaren Boden im Umfange von 2300 Quadratkilometern bedeckt. Freilich, die Kosten dieser enormen Faustarbeit sind auch kolossal, man rechnete mit 232 Millionen Gulden, dem freilich ein Landgewinn von schätzungsweise anderthalb Milliarden entgegenzustellen ist. Noch mehr als diese Zahlen besagen andere, nämlich, daß dieser Landgewinn Holland um 7 Prozent vergrößern und Platz für weitere 300,000 Menschen schaffen würde. Wahrlich ein großartiges Eroberungsziel im Kampf mit dem Meere, der nun schon Schritt für Schritt begonnen hat.

Die Tropenkrankheiten haben für die Erschließung Afrikas große Bedeutung, wie Collin Roß in seinem sehr anregenden Werk „Die erwachende Sphinx" ausführt. Kein Erdteil ist so wie Afrika von Krankheitskeimen durchsetzt. Eigentlich ist nur das hochgelegene Johannisburg frei von Malaria. Dazu kommen Dysenterie, Schlafkrankheit und üble Wurm- und Blutkrankheiten. Das Schlimme ist, daß diese Krankheiten im Gegensatz zu anderen bleibende Schwächung im Gefolge haben, übrigens auch bei den Eingeborenen. Abgesehen von Ägypten hat Afrika daher auch keine eigne Kultur gezeitigt. Dem Islam setzte dies in Afrika ein Ziel. Es würde auch den heutigen Eroberern Afrikas so gehen, wenn nicht die moderne Tropenhygiene die Verhältnisse zu bessern verspräche. So hat heute schon die Schlafkrankheit ihre Schrecken verloren und für die Malaria hat kürzlich die deutsche chemische Industrie ein vielversprechendes Mittel herausgebracht. Für den Weißen hat übrigens die Gesundung Afrikas auch eine verhängnisvolle Seite: sie wird die Eingeborenen zum Widerstand kräftigen.

Künstliche Perlen werden in großem Maßstabe und auf recht verschiedenen Wegen bereitet. Bei dieser Herstellung, die vor allem in Frankreich eine ganze Industrie bildet, verwendet man Kugeln aus Glas, Wachs und anderen Stoffen, die dann den perlenartigen Glanz zumeist durch Verwendung der sog. Perlenessenz erhalten. Letztere wird aus den Schuppen verschiedener Fische, wie z. B. der Ukelei, hergestellt. Diese Schuppen verdanken nämlich ihren silbrigen Glanz dem Vorhandensein von Guanin, das in Form von kleinen Kristallen in ihnen abgelagert ist. Ganz andersartig aber ist die Gewinnung der japanischen „Kulturperlen", die im Gegensatz zu den künstlichen Perlen von den Naturperlen sehr schwer zu unterscheiden sind, da sie auch von Perlmuscheln gebildet werden, aber mit dem Unterschied, daß ihre Bildung nicht dem Zufall überlassen bleibt, sondern künstlich hervorgerufen wird, indem den Muscheln Perlmutterkugeln in ihre Mantelhöhle hineingeschoben werden, die im Laufe der Jahre in ganz normaler Weise zu Perlen „heranwachsen" und dann gesammelt werden.

Ein neuer Schädel des Urmenschen ist im Kalktuff von Ehringsdorf bei Weimar gefunden, von Fr. Weidenreich rekonstruiert und von E. Lindig aus seinen Teilen aufgebaut worden. Schon einmal wurde dort ein menschlicher Unterkiefer ausgegraben. Der neue Fund besteht aus dem Schädelteil; Gesicht und Unterkiefer fehlen. Wahrscheinlich gehörte er einst einer Frau unter 30 Jahren, die mit einem beil- oder keulenartigen Werkzeug erschlagen wurde. Es ist ein Schädel der Neandertalrasse, doch mit weniger starken Augenbrauenwülsten. Die Stirn ist nicht fliehend, sondern steil. Dies und die starke Wölbung des Scheitels sind Merkmale des heutigen Europäers, so daß Weidenreich diesen neuen Schädel als Zwischenform zwischen letzterem und dem Neandertaler ansieht. Die Gesteinsschicht, in der er gefunden wurde, weist ihn in die letzte Zwischeneiszeit; er gehört demnach zu den ältesten, bekannt gewordenen Resten des Urmenschen. Dabei ist sehr beachtenswert, daß er trotzdem dem heutigen Menschen näher steht als der sonst bekannte wohl jüngere Neandertaler.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zürich, Susenbergstr. 96. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 180.—, 1/2 Seite Fr. 90.—, 1/4 Seite Fr. 45.—, 1/8 Seite Fr. 22.50, 1/16 Seite Fr. 11.25
für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.